

Bücherbesprechungen.

Morphologische und Physiologische Untersuchungen über Viola. Zugleich ein Beitrag zur Lösung der Kleistogamie. Von **Ernst Bergdolt.** Mit 67 Abbildungen im Text. Jena, Verlag von **Gustav Fischer**, 1932. Preis 7,50 RM.

Mit diesem Werkchen, das als 20. Heft der: *Botanische Abhandlungen*, herausgegeben von K. Goebel, Professor in München, erscheint, hat der Verfasser, ein Schüler Geheimrates Goebel, unter Berücksichtigung eines umfassenden Schrifttums eine mühevoll und sehr gediegene wissenschaftliche Arbeit den Botanikern der ganzen Welt vorgelegt, die neue gesicherte wissenschaftliche Ergebnisse liefert und eine Bereicherung der botanischen Wissenschaft darstellt. Sie macht der vorzüglichen Goebelschen Schule Ehre. Der Verfasser untersucht nach Professor Goebels bewährter Methode die Entwicklungsgeschichte des Veilchenblattes und seines Formwandels und findet für die Vorblätter, die in der Systematik eine große Rolle spielen, neue wertvolle Erkenntnisse. Den Kern der Arbeit bildet die Untersuchung der Kleistogamie und ihrer Ursachen bei der Gattung *Viola*. Sie gelangt auf Grund umfangreicher mühsamer Zuchtversuche zu der Feststellung, daß die Ursachen hauptsächlich in der Ernährung zu suchen sind. Sehr wichtig sind auch die Untersuchungen über die Blütenentwicklung der Gattung, die in verständnisvoller Verwertung der teratologischen Abweichungen zu bemerkenswerten Ergebnissen führen, nicht minder aber jene über die Schwankungen in der Blütengröße der *Viola tricolor alpestris*. Auf weitere interessante Ergebnisse einzugehen, verbietet der mir zur Verfügung stehende Raum. Die sehr gute Arbeit vermittelt nicht bloß dem Morphologen, Physiologen und Biologen neue wichtige Erkenntnisse, sondern auch dem Systematiker. Diesem bringt sie die Lösung zweifelhafter Fragen, weist ihm neue fruchtbringende Wege für seine Arbeit. Solche Untersuchungen sind sehr willkommen; sie führen zu einer bedeutenden wissenschaftlichen Vertiefung der in neuester Zeit leider etwas stiefmütterlich behandelten Systematik. Die Systematik der Gattung *Viola* findet an dieser Arbeit einen neuen Wegweiser; aber auch dem Gärtner gibt sie wertvolle Fingerzeige.

L. Gerstlauer.

Die Hieracien Mitteleuropas.

In *Aschersons und Graebners Synopsis der mitteleuropäischen Flora* erscheint zur Zeit die Bearbeitung der Gattung *Hieracium* aus der Feder des Professors **Herman Zahn** in Karlsruhe. Professor **Ascherson** hatte ihn bereits im Jahre 1912 mit dieser ehrenvollen Aufgabe betraut. Er hätte keinen besseren finden können. Denn Professor **Zahn** ist der beste Kenner dieser schwierigsten aller mitteleuropäischen Gattungen. Mit seiner Darstellung der Hieracien der ganzen Welt in **A. Englers Leitwerk: Das Pflanzenreich**, hat er ein Meisterstück der Systematik geliefert. Professor **Zahn** hat in mühevoller vierzigjähriger Arbeit die von **C. v. Nägeli** und **A. Peter** in ihrem Werk: „*Die Hieracien Mitteleuropas*“, das bei den *Villosa* stecken blieb, begonnene Erforschung dieser Gattung und die Ordnung ihres ungeheuren Formenwrrwars wieder aufgenommen und nach den systematischen Grundsätzen der beiden Altmeister zu Ende geführt. Er hat nach dem Vorbild seiner beiden Vorgänger die Zwischenformen, die die Hauptarten verbinden, auf Grund ihrer oft recht verwickelten verwandtschaftlichen Beziehungen, die er mit großem Scharfblick erfaßte, zu selbständigen, natürlichen Zwischenarten zusammengefaßt. Auch bei der Gliederung der Arten in *Greges*, die zumeist sogar selbständige Teilarten sind, hat er eine überaus glückliche und geschickte Hand gehabt. An diesem seinem Unterbau der Hieracienforschung werden, da er in der Natur selbst verankert ist, künftige Meister wenig zu ändern haben. Über seine nach der Methode **Nägelis** und **Peters**

erfolgte Behandlung der nächsten unteren Wertstufen gehen die Ansichten der Systematiker auseinander. Es ist nämlich ganz außerordentlich schwierig, diese grenzlosen Formenschwärme einheitlich so zu sichten, zu ordnen und zu beschreiben, daß sie eine mühelose Bestimmung gestatten. Das ist Professor Zahn wohlbekannt und er weist nachdrücklich darauf hin, daß hier noch viel Bauarbeit zu leisten ist. Die Baustoffe hiefür hat er mit emsigem Fleiß zusammengetragen. Die Vererbungslehre muß zur weiteren Gliederung den Weg weisen.

Von seiner Arbeit ist als 12. Band die Untergattung *Pilosella* erschienen; von der Untergattung *Euhieracium* erscheint soeben der erste Teil von den *Glauca* bis zu den *Lanata* als 13. Band. Leider droht das prächtige Werk ein Torso zu bleiben. Der Verlag kann, obwohl der Verfasser selbst auf alle persönlichen Vorteile aus seiner mühevollen Arbeit verzichtete, die Kosten nicht mehr erschwingen. Es wäre ein unersetzlicher Verlust für die Systematik und Pflanzengeographie, wenn auch dieses in deutscher Sprache geschriebene Leitwerk, das deutschem Fleiß, deutscher Wissenschaft alle Ehre macht und dessen Vollendung auch die Botaniker des Auslandes wünschen, aus Mangel an der nötigen Unterstützung stecken bliebe. Die obenerwähnte Monographie ist in der Hauptsache in lateinischer Sprache abgefaßt und Zahns treffliche Bearbeitung der Gattung in Hegis ausgezeichnete Flora enthält nur wenige wichtige Unterarten. Sie können die Schlußarbeit Zahns nicht ersetzen. Möchte sich doch ein Mäcen oder sonst eine Körperschaft finden, die mit den noch nötigen Geldmitteln das Werk vollenden hilft.

L. Gerstlauer.

Inhalt: Mitgliederverzeichnis p. III—X — Paul H. u. Ruoff S., Pollenstatistische und stratigraphische Mooruntersuchungen im südlichen Bayern II. Teil p. XI—XIV u. p. 1—264 — Bücherbesprechungen p. 265.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. K. v. Schoenau, München, Nymphenburgerstr. 197/III.